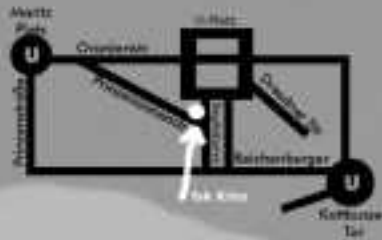
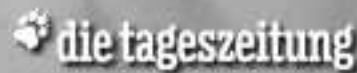
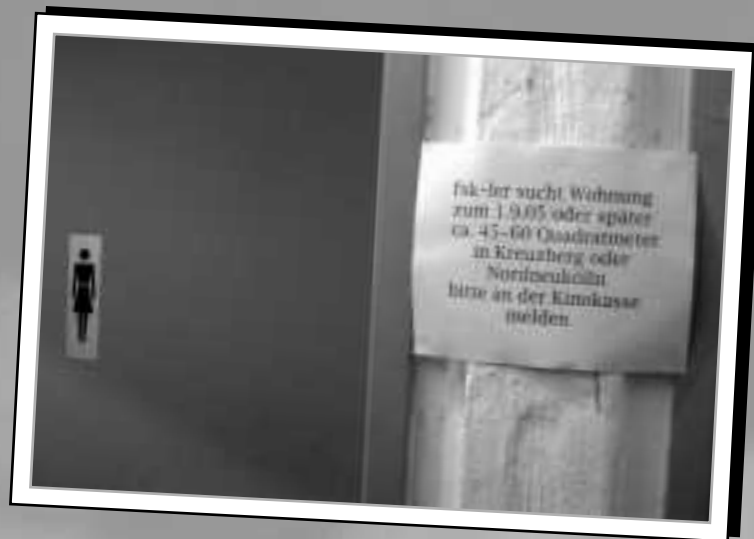


fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
140 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € , Kinotag: Mo.& Di.: 4,7 €
2xGeschenkgutschein: 12 € , 10er Karte: 47 € -
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
email: fsk-kino@snafo.de - Internet: www.fsk-kino.de
unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0905

per Post an:

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:



u.a. in diesem Heftchen: **Extraño (Foto)+++Holy Lola+++ Bombón- El Perro+++Zeit der roten Nelken+++Kukushka - Der Kuckuck+++Meeresfrüchte+++**

Kino >>
August 05



fsk

4 Wochen Programm 4.- 31.8.2005

do	4.8.	18:00 OmU	18:15 OV	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
fr	5.8.						
sa	6.8.						
so	7.8.						
mo	8.8.						
di	9.8.						
mi	10.8.						

do	11.8.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
fr	12.8.						
sa	13.8.						
so	14.8.						
mo	15.8.						
di	16.8.						
mi	17.8.						

ab hier (18.8.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	18.8.	18:00 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	23:00 OmU
fr	19.8.						
sa	20.8.						
so	21.8.						
mo	22.8.						
di	23.8.						
mi	24.8.						

do	25.8.						
fr	26.8.						
sa	27.8.						
so	28.8.						
mo	29.8.						
di	30.8.						
mi	31.8.						



Extraño

Argentinien 2003
span. O.m.U., 87 Min.
R.: Santiago Loza
D.: Valeria Bertucelli,
Julio Chavez,
Raquel Albéniz,
Chunchuna Villafaña

„Axel ist etwa 40 Jahre alt, ein Arzt, der nicht mehr praktiziert, wobei wir nie wirklich erfahren, weshalb. Er hat scheinbar für einen anhaltenden Moment alles verlassen und lebt vorübergehend mit seiner Schwester und ihren Kindern. Die Schwangere trifft er zufällig in einem Café um die Ecke, er hilft ihr kurz, sie lädt ihn zu sich ein und zwischen den beiden entwickelt sich eine Beziehung, schleicht sich das ein, was wir Liebe nennen. Es scheint ein wenig, als hätte der Wind sie zusammen getrieben und sie sind aneinander haften geblieben.“

Loza folgt konsequent seinem Ziel, einen bescheidenen Film über ein paar Dinge zu gestalten, die nicht leicht in einem menschlichen Leben wahrnehmbar sind, die aber tief empfunden werden. Es ist ein Film der vorsichtigen Wörter und der zerbrechlichen Stille.“

Walter Ruggle



Holy Lola



Es ist eine kleine bizarr anmutende Welt für sich, das Hotel ... in Phnom Phen. Bewohnt wird es von französischen Paaren, die sind nur aus einem Grund nach Kambodscha gekommen sind - um eine Kind zu adoptieren. Sie würden fast jedes Baby nehmen, haben aber alle mit unüberwindbar scheinenden Hürden zu kämpfen: den landesüblichen Sitten und Gebräuchen, der Bürokratie, der Korruption und nicht zuletzt kaufen reiche Nordamerikaner ihnen die versprochenen Kinder vor der Nase weg. Der Film folgt Pierre und Geraldine, die auch schon lange versucht haben, ein eigenes Kind zu bekommen - erfolglos. Sie entschließen sich zu einer Adoption. In Frankreich dauert es über 7 Jahre, bis man ein Baby bekommt, deshalb sucht das Ehepaar im Ausland und landet eher zufällig in Kambodscha. Der unbedingte Kinderwunsch der Beteiligten steht über Allem und wird geradezu hysterisch verfolgt. Endlose Autofahrten zu Waisenhäusern und unzählige Runden durch Ämter lassen Hoffnungen aufkeimen und wieder schwinden. Euphorie, Leid, Verzweiflung lösen sich ab. Gerüchte verbreiten sich schnell, Misstrauen und Eifersüchteleien sind an der Tagesordnung, aber auch gegenseitige Hilfsbereitschaft und der Versuch, zusammenzuhalten. Und als die Zeit drängt, müssen außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen werden. "Man muss auch sagen, dass mich zu Beginn, bevor es überhaupt um Adoption ging, am meisten interessierte, einen Film über Menschen zu machen, die sich in ein Land katapultiert finden, von dem sie keinen blassen Schimmer haben." Bertrand Tavernier

FR 2005, 128 Min.
frz. OmU
R: Bertrand Tavernier
B: Tiffany Tavernier,
Dominique Sampiero,
Bertrand Tavernier
K: Alain Choquart
S: Sophie Brunet
D: Jacques Gamblin,
Isabelle Carré u.a.

auch von B.Tavernier
(u.a.):
Der Saustall
(Coup de torchon)
Um Mitternacht
(Round Midnight)
Daddy Nostalgie
(Daddy Nostalgie)
Der Lockvogel (L'appât)
Es beginnt heute
(Ça commence
aujourd'hui)





Bombón - El Perro

Arg. 2004 97 Min.,
span. OmU,
R.: Carlos Sorin
D.: Juan Villegas,
Walter Donado

auch von
Carlos Sorin:
Historias Minimas

"Juan, ein ehemaliger Tankwart, ist 52 und arbeitslos. Unnötig beizufügen: Ein hoffnungsloser Fall. Auch seine Messer wird er nicht los, und wenn er mal eins verkaufen kann, so wird er mit dem Preis nicht einmal die Erstehungskosten des Materials decken. Aber Juan ist unterwegs, und das kann nie schaden, denn wer sich bewegt, begegnet auch anderen. Zum Beispiel einer jungen Frau, die von einer Panne blockiert hilflos am Strassenrand steht. Er kann ihr helfen und ein Hund, eine argentinischer Dogge wird ihm überlassen. Man hat bei den Schenkenden eher das Gefühl, dass sie das geerbte Monstrum loswerden möchten, als dass sie Juan wirklich ein Geschenk machen wollen. Und bei ihm ist klar, dass der Hund ihn fürs Erste noch mehr einschüchtert, als es die Situation tut, in der er steckt." Walter Ruggle
"Ein heiteres und actionarmes Roadmovie voller sympathischer Gestalten mit eigenartigen Macken, auch wenn sie - nicht ganz politisch korrekt - Hunde abrichten, sich bei Hochzeitsfeiern verprügeln und krumme Geschäfte machen. Die Hauptfigur kutschiert mit großen Augen durch diese seltsame Welt und glaubt beharrlich an das Gute. Was zwar naiv wirkt, aber einen gewissen Charme versprüht. Entspanntes Kino für die Freunde der Langsamkeit." Margret Köhler



Zeit der roten Nelken



Eine fast neunzigjährige Frau blickt zurück, erinnert sich, erzählt. Sie kannte: das zaristische und das revolutionäre Russland, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, Leben auf der Flucht, Exil, die DDR und das wiedervereinigte Deutschland. Ich - im Alter einer Enkelin - stelle Fragen, höre zu, bin neugierig auf die Geschichten dieses unglaublichen Lebens. Was die Protagonistin und die Filmemacherin verbindet, ist die Frau dazwischen: Tamara Bunke, Kampfgefährtin Che Guevaras, 1967 für die Befreiung Lateinamerikas in Bolivien gefallen. Heute ziert das Bild der Kämpferin Mädchenzimmer, T-Shirts, Plakatwände in aller Welt. Nadja Bunke ist Tamaras Mutter. Sie sagt, sie sei so alt geworden, weil sie die Letzte ist, die für die Ehre ihres Töchterchens streiten will/muss. Nach ihr wird die Geschichte der 'Tania La Guerrillera' von Hollywoods Drehbuchautoren neu erfunden werden. Wann und wie nimmt man Abschied von etwas, das einem wichtig war im Leben? Verändert sich ein Bild in der Erinnerung? Wie verabschiedet man sich überhaupt voneinander - wenn es für immer sein soll?
Die Idee zu diesem Film ist aus dem Bewusstsein heraus entstanden, dass wir zu der Generation Filmemacher gehören, die als letzte mit Zeitzeugen zu Themen der deutschen Geschichte arbeiten kann - und, dass wir dies nicht mehr lange werden tun können. Der Film ist auch für mich ein Abschiednehmen.

BRD 2004, 98 Min.
deutsch/spanische
OmU
Buch/Regie:
Heidi Specogna
Kamera:
Rainer Hoffmann





Kukushka - Der Kuckuck

September 1944. Die deutsche Front im Osten ist auch an der russisch —finnischen Grenze in Auflösung begriffen.

Anni lebt alleine auf ihrem Hof in der Tundra Finnlands. Zwei Fremde finden bei ihr vor den Kriegswirren Unterschlupf: Ivan, ein verletzter Russe, und Veiko, ein Finne auf der Flucht, allerdings in deutscher Uniform. Da keiner der anderen Sprache beherrscht, reden alle aneinander vorbei. Während Ivan den Finnen in deutscher Uniform für einen Faschisten hält, den es zu töten gilt, ist Anni von dem plötzlichen Überangebot an Männern überwältigt.

Der Kniff, daß man als Zuschauer alleine alle drei Sprachen anhand der Untertitel versteht und sich am Nichtverstehen der Protagonisten vergnügt, gelingt prima und trotzdem die Handlung jederzeit in einer Katastrophe enden kann, bereitet die Betrachtung von außerhalb ein diebisches Vergnügen.

Russland 2002, 100 Min., div. OmU., Regie: Alexander Rogoshkin, D.: Anni-Kristiina Juuso, Victor Brychtov, Ville Haapasalo



Meeresfrüchte



Eine Komödie mitten im Sommer am Mittelmeer. Es ist Ferienzeit und Marc und seine Frau Beatrix verbringen zusammen mit ihren fast erwachsenen Kindern ihren Urlaub in einem typischen südfranzösischen Landhaus. Während sich ihre Tochter gleich zu Anfang mit ihrem Freund verabschiedet und Richtung Portugal verschwindet, dreht sich alles um Charly, den vermeintlich schwulen Sohn, der auf seinen Freund Martin wartet, um der Familientröste zu entkommen. Zu allem Überfluß schaut auch noch Matthieu, der Liebhaber von Beatrix vorbei und verkompliziert die Situation. Aber da gibt es noch einen schön aussehenden Klempner, der sich um die ständig defekte Dusche kümmert und auch kein Unbekannter ist. Ah, und gesungen wird auch noch; na dann kann der Sommer kommen.

Frk. 2004, 90 Min., frz. OmU, R.: Olivier Ducastel, Jacques Martineau,
Darsteller.: Valéria Bruni-Tedeschi, Gilbert Melki, Jean-Marc Barr, Jacques Bonaffé





Europa

„Mein Co-Autor Niels und ich, wir haben eine Schwäche für Kafka. Wir mögen besonders sein Buch "Amerika". Dieses Buch war für unseren Film "Europa" eine Art Inspiration.

Wir erzählen die Geschichte anders herum. Kafkas "Amerika" handelt von einem Europäer, der nach Amerika geht, und unser Film handelt von einem Amerikaner, der nach Europa kommt: zu dem Ort, wo seine Eltern gelebt haben. Es gibt einige Parallelen zwischen der Kafka-Story und unserer Geschichte. Bei uns gibt es z.B. auch einen Onkel. Für mich als Dänen sind Deutschland und Europa eng miteinander verbunden. Wenn man von Dänemark aus nach Europa will, muss man durch Deutschland hindurch. Alles Bedrohliche an Europa ist für mich in Deutschland zusammengefasst. Vieles an Deutschland ist interessant: die Industrie auf der einen Seite und dann die Kultur, die Literatur, die Filme. Es gibt so viele Mächte, die in verschiedene Richtungen gehen und aufeinanderprallen. Ich kenne Deutschland allerdings gar nicht so gut. Eigentlich bin ich meistens nur hindurchgefahren..." Lars von Trier Dän 1991, 112 Min., deutsch/englische OV, R.: Lars von Trier, D.: Jean-Marc Barr, Barbara Sukowa, Udo Kier



ab 22.9.

Gespenster

Eine Frau fährt jedes Jahr nach Berlin. Sie sucht verzweifelt ihre Tochter. 1989, da war die Tochter drei Jahre alt, ist sie entführt worden. Und verschwunden geblieben.

Jetzt entdeckt sie ein Mädchen. Nina. Eine Streunerin, Drifterin. Eine unbehauste junge Frau. Die umherzieht mit einer, die Toni heißt. Eine, die sich die Welt nimmt. Eine Diebin. Die Frau glaubt, in Nina ihre Tochter wiedergefunden zu haben.

BRD/Fra. 2004, 85 Min., Regie: Christian Petzold, Darsteller: Julia Hummer, Sabine Timoteo, Aurélien Recoing



Klassenleben

ab 1.9.

Der Film dokumentiert ein Experiment. Was zu einem trockenen Stoff hätte werden

können, ist sehr lebendig geraten. Eine engagierte, temperamentvolle und streitlustige Lehrerin, ein Haufen quirliger Schüler, voneinander so unterschiedlich wie man nur sein kann, sowie ein Filmteam, das erfolgreich so tut, als wäre es nicht da, machen das Ganze zu einem anrührenden Dokument von sozialem Leben an sich.

Der Film zeigt die Klasse 5d von Februar bis Juni 2004, mit 20 Kindern, davon vier behindert, lernbehindert bis schwerst mehrfach behindert, die nicht benotet werden, und 16 normale Schüler, unter ihnen einige hochbegabt. Die Klasse hat 2 Betreuerinnen, einige Fachlehrer und eine Klassenlehrerin. Die Fläming-Schule in Berlin Schöneberg sammelt bereits seit 1975 Erfahrungen mit dem Konzept, kein Kind aus einer Klasse auszuschließen.

BRD 2004, 90 Min., R.: Hubertus Siegert



Durchfahrtsland

ab 15.9.

Die Gegend zwischen Köln und Bonn. Nicht Stadt, nicht Land, zersiedelt, ge-

sichtslos, austauschbar. Für die Menschen, die dort wohnen, ist das Vorgebirge aber die Mitte der Welt, in der es gilt, sich seinen Platz zu erobern - was für die vier Protagonisten des Films nicht immer leicht ist. BRD 2005, 91 Min., R: Alexandra Sell

